

Der geschmuggelte Pumuckel

Ich bin Jahrgang 1975, geboren und aufgewachsen in West-Berlin. Meine Mutter ist in den 60ern aus der DDR geflohen und hat dabei den Fluchthelfer, meinen Vater, kennen und später lieben gelernt. Seit den Ostverträgen 1972 war sie als sehr familiärer Mensch häufig bei ihren Eltern/Verwandten in Thüringen. Und ab 1975 war ich dann dabei. Zu Kinderzeiten war ich so mindestens viermal pro Jahr in Thüringen, häufig auch ohne Eltern und über mehrere Wochen.

So wurde ich in frühen Jahren zum Schmuggler erzogen. Warum?

Weil der DDR jegliche Tonträger akut gefährlich erschienen, selbst meine Pumuckl-Kassetten (wo ja sonst was drauf sein könnte).

Da die aber absolut notwendig waren, um mich während der stundenlangen Fahrt ruhig zu stellen, blieb nur das vorsätzliche Übertreten dieser gesetzlichen Regelungen.

Eine oft praktizierte Alternative:

Wir fuhren Transit nach Bayern (wo das mit den Kontrollen weit weniger energisch betrieben wurde), und reisten dann von Süden her in die DDR ein (Eisfeld bei Coburg), wo man besagte Kassetten beim westlichen Bundesgrenzschutz hinterlegen konnte. Keine Ahnung, ob die da eine offizielle Kinderkassettenverwahrstation hatten oder ob das reine Kulanz war.

Ein anderer Vorteil dieses Verfahrens: In dem kleinen ländlichen Grenzübergang Eisfeld waren die Wartezeiten meist viel kürzer als in Berlin-Dreilinden (oder wie das von DDR-Seite aus hieß).

Allerdings nicht immer. Einmal hing ich mit dem Lebensgefährten meiner Mutter stundenlang an diesem Grenzübergang fest, obwohl wir das einzige Auto weit und breit waren... Weil der GrePo alt dem GrePo jung GANZ genau zeigen wollte, wie man ein Auto richtig filzt.

Hübsch (im Nachhinein betrachtet) ist auch die Geschichte mit dem Bild.

Nachdem mein Großvater (Vater meiner Mutter) verstorben war, wollte meine Mutter ein Gemälde des Dorfes mitnehmen, an dem sie wohl aus Kindertagen hing; ein furchtbar kitschiges Landschaftsbild mit Kirchturm und Schäfchenwolken, aber was soll's. Leider klärte uns die DDR-Grenzpolizei auf: Das Ding sei vor 1945 gepinselt worden, daher handele es sich um eine Antiquität und die dürfe das Land nicht verlassen.

Diese Kindheitserlebnisse an das alberne Grenzregime werden mir in ewiger Erinnerung bleiben, das natürlich nur für den albern wirkte, der trotz Schikanen über die Grenze kam, nicht für den, dem dies auf Dauer verwehrt blieb.

Vielen Dank an den Autor Hannes Mayer, Berlin

Glossar: GrePo – Grenzpolizist der DGP (Deutsche Grenzpolizei), bewaffnete Einheit des Ministeriums des Inneren zum Schutz der Staatsgrenze der DDR